

Ferner:

Am 6. Oktober im 73. Lebensjahre Frau Ida verw. Radziejowski, geb. Barsch, Inhaberin der Firma Ignaz Radziejowski, Glag.

Nach dem Ableben ihres Gatten, des Gründers und langjährigen Inhabers der Handlung, führte die Verstorbene diese in vorbildlicher Weise weiter, bis ihrem reichen Schaffen ein Unfall, dem sie nun erliegen mußte, ein Ende gebot.

Ferner:

Am 6. Oktober im 69. Lebensjahre Frau Anna Peger, Mitinhaberin der Firma Rudolf Peger in Wien.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zur Leihbücherei-Frage.

Aus Billigkeitsgründen veröffentlichen wir hier zwei Zuschriften zu dem Aufsatz von Dr. Hermann Sauter: »Büchereien und Buchhandel« in Nr. 218 des Börsenblattes. Ein ausführlicher Beitrag über das Ja und Nein der Leihbücherei-Frage wird demnächst erscheinen. D. Schriftl.

Zu dem Artikel des Herrn Dr. Hermann Sauter: »Büchereien und Buchhandel« im Börsenblatt vom 19. September möchte ich einige zusätzliche Bemerkungen machen. Es ist überaus erfreulich, daß in so klarer und eindringlicher Weise die Bedeutung des Buchhandels und der Büchereien von Herrn Dr. Sauter zur Darstellung gekommen ist. Manche unbekannt und in Vergessenheit geratene Tatsachen werden durch diesen Artikel erneut unserer Beurteilung unterbreitet. Wir können nur herzlich wünschen, daß die zukunftsweisenden Gedanken des Herrn Dr. Sauter recht bald verwirklicht werden.

Es ist mir beim Lesen des hochinteressanten Artikels bei den Ausführungen über das Leihbüchereiwesen aufgefallen, daß Herr Dr. Sauter den grundlegenden Unterschied zwischen buchhändlerisch betriebenen Leihbibliotheken und den »Auch«-Leihbibliotheken, einer sehr frühen, uns allen bekannten Zeiterscheinung, nicht genügend zum Ausdruck bringt. Es scheint mir notwendig, darauf hinzuweisen, daß gerade die alten, seit vielen Jahren bestehenden, buchhändlerisch betriebenen Leihbibliotheken eine kulturelle Aufgabe erfüllt haben, für die wir ihnen dankbar sein müssen. Es ist nicht so, wie Herr Dr. Sauter meint, daß die Einstellung eines jeden Buches nur von materiellen Erwägungen oder der Frage der Verzinsung abhängig gemacht wird. Ich könnte viele Fälle anführen, wo die Verzinsung des investierten Kapitals bei der Anschaffung des Buches nicht berücksichtigt wird; nur kulturelle und ideale Gründe sowie der Ruf der buchhändlerischen Leihbibliothek sind ausschlaggebend für die Beschaffung wertvoller Werke für ihre Leser.

Daß in den führenden buchhändlerisch betriebenen Leihbibliotheken jedes Buch von literarischem, kulturellem, wirtschaftlichem oder politischem Interesse eingestellt wird, war bisher selbstverständlich und wird auch hoffentlich so bleiben. So sind mir von der Wasserlante in Hamburg buchhändlerisch betriebene Leihbibliotheken bekannt, die ihren Lesern Literatur in vier bis fünf Sprachen zur Verfügung stellen. Eine Bibliothek unterhält dort Literatur in zehn Sprachen in einem Umfang von 90 000 Bänden, unter diesen sämtliche Klassiker, Gesamtwerke bedeutender Schriftsteller wie Duden, Rantke, Mommsen, Humboldt, Brehm, Darwin, Haedel, Carlyle, Nietzsche, Schopenhauer u. a. mit etwa 1500 Büchern über RM 20.— Ladenpreis.

Der Hauptgrund für die falsche Einschätzung des Leihbüchereiwesens ist neben der Unkenntnis und gegensätzlichen Einstellung der Verleger und vieler Buchhändler die mangelnde Aufklärung des Publikums. Auf den grundlegenden Unterschied zwischen einer buchhändlerisch betriebenen Leihbibliothek mit ihren kulturellen Zielen und den vielen neugegründeten Leihbüchereien kleinsten Umfangs, die durch die sogenannten »Einrichtersfirmen« in den letzten Jahren ihre kulturfeindliche Blüte erlebten, mußte stets mit Nachdruck bei allen Veröffentlichungen hingewiesen werden. Diese gilt es unter allen Umständen als unangenehme Zeiterscheinung zu bekämpfen, um sie auf das für die Volksbildung und Unterhaltung notwendige Maß zurückzuführen und den literarisch und kulturell völlig wertlosen Buchbestand der meisten dieser »Büchereien« zum Verschwinden zu bringen.

Die gute buchhändlerische Leihbibliothek hat keinen Tamtam nötig, sie weiß, daß der literarisch gebildete Leser stets auch ohne Reklame zu ihr kommt, im Gegensatz zu den Winkelbüchereien, die mit schreienden

Auslagen und auffallender Reklame die Leser an sich zu ziehen suchen. Sie ist aber stets bereit, auch den breiten Kreisen der Bevölkerung, die ihren Lesestoff aus den Winkelbüchereien beziehen, jederzeit zu ihrem Besten zu dienen, durch ein gutes Buch ihre Lebensauffassung zu untermauern und ihnen Bildungsmöglichkeiten zu geben, die ihnen durch staatliche Einrichtungen in dieser Art nicht geboten werden. Durch eine solche Geschäftsauffassung kann sie eine kulturpolitische Aufgabe von großer Bedeutung erfüllen.

So erscheint mir dringend notwendig, die buchhändlerische Leihbibliothek in ihrem schweren Existenzkampf zu unterstützen, indem wir ihr Recht widerfahren lassen und willig und in aller Öffentlichkeit anerkennen, daß sie stets ihrer Aufgabe, das kulturell wertvolle Gut des deutschen Schrifttums zu verbreiten, in aller Stille und ernster Pflichterfüllung nachgekommen ist.

Nur gemeinsam und mit Unterstützung durch Verlag und Sortiment wird die buchhändlerische Leihbibliothek ihren schweren Stand behaupten können, zum Segen des guten deutschen Buches und unseres Vaterlandes.

Hamburg.

Karl Ehlers.

Gegen die verallgemeinernd abfällige Beurteilung der Leihbücherei in dem interessanten im Börsenblatt abgedruckten Vortrag von Dr. Sauter muß Einspruch erhoben werden. Darnach stellte die Leihbücherei bisher dem Mittelstand »die Literatur des Tages ohne jegliche Wertung nach ästhetischen oder ethischen Gesichtspunkten zur Verfügung«, während die öffentliche Volksbücherei als »einzige Instanz im Buchleben der Nation eine Auswahl nach den dem Buche innewohnenden Lebenswerten versuchte«. Diese Behauptung wird allerdings unmittelbar darauf wesentlich eingeschränkt durch die Bemerkung, daß letztere »vielfach marxistischem Geist und zerfaserisch wirkenden Bestrebungen verfiel und ihr Wesen und Werk sich damit als im Einklang stehend mit den Verfallserscheinungen der liberalistischen Ara offenbart«. Ganz untadelig war also selbst die öffentliche Bücherei häufig nach Ansicht des Herrn Vortragenden ebenfalls nicht, oder sollte wirklich der »Remarquese Kriegs schmöcker« von keiner städtischen Bücherei verliehen worden sein? Doch auch die Leihbüchereien alten Stiles trifft der erwähnte Vorwurf nur in stark begrenztem Maße, wenigstens so weit sie unter der Leitung zünftiger Buchhändler standen. In diesen werden von jeher nicht nur die Werke der besten zeitgenössischen schöpferischen Schriftsteller fast lückenlos geführt, sondern ebenso die Klassiker und zahlreiche belehrende Werke aus sämtlichen Wissensgebieten. Vielleicht nimmt Herr Dr. Sauter einmal Gelegenheit, sich eine ausgebautere umfangreichere und im Besitz eines geschulten Buchhändlers befindliche Leihbücherei nach dieser Richtung hin genauer anzusehen.

Dresden.

P. A. Schulz

in Pestalozzi-Buchhandlung und Leihbücherei.

Inhaltsverzeichnis

Bekanntmachungen: Aktionsauschuß und Gesamtverband betr. ao. Hauptversammlung in Eisenach. S. 779 / Geschäftsstelle des B.-B. betr. Mengenpreise. S. 780.

Artikel:

Zur Wirtschaftslage. Von Prof. Renz. S. 780.
Ein Zeitschriftenverleger Führer des Deutschen Handwerks. S. 782.

Hamburger Buchwoche. S. 782.

Deutsche Buchmesse Stuttgart. S. 782.

Die bibliographische Anzeige. Von A. Franke. S. 782.

Das älteste Vorkommen des Wortes »Krebs« für Remittenden. Von A. v. Jezewski. S. 783.

Rechnungen zu 3, 4 und 8 Rpf. S. 783.

Kleine Mitteilungen S. 783—784: Bekanntmachung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums / Autorenkalender der Reichsstelle / Jubiläum H. P. Kopp, Swinemünde / Handel mit Fernmitteln / Beteiligung der Lohn- und Gehaltsempfänger am Winterhilfswerk / Spende der Arbeit / Literarische Arbeitsgemeinschaft / Leipziger Kulturwoche / Ablieferung von Pflichtexemplaren / Ausländische Beiträge in deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften / Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost / Kapitalflucht / Verbotene Druckschriften.

Personalia S. 785/86: Gestorben: August Belhagen in Bielefeld; J. verw. Radziejowski in Glag; Anna Peger, Wien. **Sprechsaal** S. 786: Zur Leihbücherei-Frage.